

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

117 (21.5.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger ausgestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Plagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/4 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseratenannahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei G e d & C o., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Wahlrechtskampf im Dreiklassenhaus.

In diesem Montag, den 20. Mai, sieht sich das preußische Dreiklassenhaus abermals genötigt, die Grundlagen seiner eigenen Existenz zu prüfen. Seit dem Erwachen der Wahlrechtsbewegung, besonders seit dem Eindringen der Sozialdemokratie in das Haus, sind die Wahlrechtsdebatten in der preußischen Klassenkammer zu einer ständigen Einrichtung geworden. Sie werden von dort auch nicht verschwinden, solange nicht die preußische Wahlrechtsfrage ihre endgültige Lösung gefunden hat.

Wenn diesmal die Welt in besonders erregter Spannung Verlauf und Ergebnisse der neuen Wahlrechtsdebatte erwartet, so ist das auf zwei Umstände zurückzuführen. Die aufrüttelnden Ereignisse, die sich in den letzten Tagen in Randtag und Reichstag abgepielt haben, der Polizeifandal und der Demonstrationstreif der Regierung, haben in so krasser Weise die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände dargetan, daß sich die Notwendigkeit ihrer Aenderung dem Massenbewußtsein ganz unwiderstehlich aufdrängt. Schon dies allein würde genügen, das Interesse an den Vorgängen im Abgeordnetenhaus auf den höchsten Punkt zu steigern. Dazu kommt aber noch etwas anderes, nämlich die einigermassen nebelhafte und ungewisse Aussicht, daß bei den diesmaligen Wahlrechtsverhandlungen doch etwas wie der Anfang eines greifbaren Ergebnisses herauskommen könnte. Es ist möglich, daß eine Mehrheit, bestehend aus allen Parteien mit Ausschluß der Konservativen, an die Regierung die Aufforderung richten wird, sie möge noch vor den Neuwahlen, die im nächsten Jahre stattfinden, das öffentliche, indirekte Wahlverfahren durch das geheime und direkte ersetzen. Das wäre zwar beinahe zum Verzweifeln wenig, aber doch immerhin ein winziger „erster Schritt“.

Das Klassenwahlrecht selbst wird durch die Initiative des Klassenhauses nicht umgestürzt werden. Da müssen ganz andere Kräfte einsehen, daß der rauchende Kolof endlich fällt. Konservativ und Freikonservativ, denen zusammen nur wenige Stimmen zur Mehrheit fehlen, sind bereit, die letzte Schutzwehr ihrer ungerechten Machtstellung mit dem Aufgebot der äußersten Mittel zu verteidigen, und sie wissen sich in diesem Entschluß eins mit der Regierung. Welche Sturmfluten hätte die preußische Wahlrechtsbewegung im Dreiklassenhaus selbst dieser stark geschüttelten Stellung entgegenzuwerfen? Wenn man selbst an den demokratischen Janitscharenmut von Polen und Fortschrittler glauben wollte — und es gehört viel Phantasie zu solcher Vorstellung — so bleiben doch als stärkste Bestandteile der knappen antikonserverativen Mehrheit Zentrum und Nationalliberale übrig. Beide behaupten, Gegner des Dreiklassenwahlrechts zu sein, beide aber haben für die Erhaltung des Dreiklassenwahlrechts mehr getan als die Junker und auf ihre Säupter fällt mit zunehmender Schwere die Schuld an der gefährlichen Zerfallensrichtung der preußischen Verhältnisse.

Das Zentrum behauptet, Anhänger des gleichen Wahlrechts zu sein, es hat aber bisher alles getan, um der Wahlrechtsbewegung Steine in den Weg zu legen und sie um jeden praktischen Erfolg zu bringen. Deckung für sein heimtückisches Verhalten findet es bei den Nationalliberalen, deren offen erklärte Feindschaft gegen das gleiche Wahlrecht, es jeder Sorge enthebt, daß seine eigene platonische Zustimmung zur Einführung des gleichen Wahlrechts zur Bildung einer Mehrheit führen könnte.

Es gibt keine Mehrheit für das gleiche Recht, weil die Nationalliberalen dagegen sind. Es gibt aber ebenso wenig eine Mehrheit für die Erhaltung des Dreiklassenwahlrechts, denn für die treten nur die beiden konservativen Gruppen ein. Es gibt natürlich auch keine Mehrheit für das Pluralwahlrecht, das die Nationalliberalen in hoffnungsloser Isoliertheit fordern. Das Wahlrecht, das diesem konfusen Parlament recht wäre, ist noch nicht erfunden. Und so bleibt das alte bestehen, das dem Dreiklassenhaus ebensowenig recht ist, wie — die Junker ausgenommen — der ganzen übrigen Welt. Es bleibt, nicht weil es besser ist als andere, sondern weil es ist! „Das ganz Gemeine ist's, das ewig Gefrige, das morgen gilt, weils gestern hat gegolten“.

bleibt also alles Bemühen um die Grundgestalt des Wahlrechts in diesem Hause aussichtslos und vergeblich, so besteht doch vielleicht die Möglichkeit, an wichtigeren Neuherlichkeiten etwas zu ändern und damit den Anfang für weitergehende Reformen zu gewinnen.

Die Nationalliberalen sind zwar Gegner des gleichen Wahlrechts, sie behaupten aber, Anhänger der direkten Geheimwahl zu sein, für die auch das Zentrum als ange-

licher Freund des Reichstagswahlrechts wohl eintreten müßte. Wenn diese beiden Parteien bei der Stange bleiben, dann wird sich die Mehrheit des Hauses gegen die öffentliche direkte Wahl aussprechen, und dann wird die Regierung keine Ausrede haben, um mit dieser kleinen, bescheidenen Reform noch weiter zurückzuhalten.

Käme es zu einem Beschluß, die indirekte öffentliche Wahl durch die direkte Geheimwahl zu ersetzen, dann müßte von der Regierung mit unbedingter Entschlossenheit gefordert werden, daß sie diesem Beschluß noch vor den nächstjährigen Wahlen Rechnung trägt. Eine solche Reform, die die Kräfte des traurigen aller Parlamente nicht übersteigt, wird vielleicht doch etwas dazu beitragen, die Zusammenlegung des Hauses zu verbessern, sie wird aber allerdings nicht — das mag gleich vorausgesagt werden — die Erbitterung und Entrüstung der Massen zu beschwichtigen vermögen. Die Hauptbedeutung der neuen Wahlrechtsdebatte liegt nicht in den dürrigsten positiven Ergebnissen, die sie möglicherweise zutage fördern wird, sondern in der aufrüttelnden Kraft, die von ihr auf die allgemeine Volksbewegung ausströmt. Nur diese Volksbewegung wird imstande sein, zu vollbringen, wo Krone und Klassenparlament nicht will oder nicht kann!

Die Auslieferung beschlossen.

Die Geschäftsordnungscommission des preußischen Polizeiparlaments hat beschlossen, dem Hause die Auslieferung von Borchardt und Leinert an das Gericht wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu empfehlen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Mehrheit dieses Hauses der Empfehlung folgen wird. Schon für Dienstag oder Mittwoch ist dieses schändlichste Schauspiel, das ein sogenanntes Parlament jemals geboten hat, mit Bestimmtheit zu erwarten.

Und in absehbarer Zeit werden zwei Volksvertreter vor Gericht stehen, weil sie in Wahrung verfassungsmäßiger Rechte sich den bemanneten Brechern des Reichsstrafgesetzes nicht fügten!

Noch ein zweites gerichtliches Schauspiel steht bevor. Auch die Genehmigung zu einem Strafverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, Genossen Wachs, soll erteilt werden. Das „Parlament“ läuft wieder einmal zu Gericht, um seine beleidigte Ehre reparieren zu lassen.

Auch in dem Prozeß gegen den „Vorwärts“ werden die skandalösen Vorgänge im preußischen Polizeiparlament zur ausführlichen Erörterung gelangen. So vereinigen sich Dreiklassenhaus, Polizei und Staatsanwalt in dem Bemühen, der Agitation gegen das preußische Wahlrecht und die aus ihm entspringenden grauenhaften Zustände immer neue Nahrung zuzuführen, in neuen Parlaments-, neuen Gerichtsverhandlungen die Massen immer wieder aufzurütteln, die Wahlrechtsbewegung immer weiter vorwärts zu treiben.

Gern werden die angeklagten Abgeordneten und Journalisten die Lasten tragen, die ihnen der harte, aufregende Feldzug auferlegt. Den Kopf wird es ja nicht gleich kosten!

Zum Tode verurteilt ist nur das Dreiklassenwahlrecht!

Die Lösung der Deckungsfrage.

Ein Rätsel statt einer Antwort.

Zu wenig würdiger Eile will der Reichstag in den nächsten Tagen seine Arbeiten erledigen, um sich bis in den grauen Herbst hinein zu vertagen. Die Kommissionen müssen Postarbeit liefern, um den Anschluß an die fahplanmäßige Plenarberatung zu erreichen. So hat auch, nachdem die Branntweinsteuerkommission am Tage zuvor in Haft fertig geworden war, die Budgetkommission am Samstag den Etat nebst Ergänzungsetat zur Not zusammengebracht und das sich dabei ergebende Loch in den Reichsfinanzen mit leichten Brettern zugedeckt. Statt ausreichende Deckung für die unwiderruflich bewilligten Kosten der Wehrvorlagen zu schaffen, hat die Budgetkommission die Lösung der Deckungsfrage auf die Zukunft verschoben, statt einer Antwort gibt sie nur ein neues Rätsel.

Zentrum und Nationalliberale haben gemeinsam ein „Gesetz“ durchgedrückt, dessen einziger Artikel lautet:

Die im Artikel 5 des Gesetzes, betreffend die Aenderung im Finanzwesen, vom 15. Juli 1909 vorgesehene Ermäßigung der Zudersteuer, tritt sechs Monate nach Einführung eines Gesetzes, welches eine allgemeine, den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besitzsteuer vorschreibt, spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstag bis zum 30. April 1913 vorzulegen.

Dieses Gesetz gehört zu den sonderbarsten Produkten der Legislative, die die Parlamentsgeschichte kennt. Die Gesetzgeber machen ein Gesetz, worin sie sich beauftragen — ein Gesetz zu machen! Zugunsten dieses noch zu machenden Gesetzes wird ein bestehendes Gesetz aufgehoben, der Artikel 5 des Reichsfinanzreformgesetzes, der die Ermäßigung der Zudersteuer für den 1. April 1914 festsetzt. Allerdings wird die Ermäßigung selbst nicht aufgehoben, aber die Gesetzgeber ermächtigen sich selbst, sie abermals aufzuschieben, wie das bereits zweimal geschehen ist. In einem neuen Gesetz kann natürlich auch wieder der am Samstag beschlossene „einzige Artikel“ dahin abgeändert werden, daß die Ermäßigung der Zudersteuer erst am 1. Oktober 1918 einzutreten braucht oder am 30. Februar im Jahre zweitausend.

Allerdings, wenn der gesetzlich geforderte Gesetzentwurf richtig zum 30. April 1913 eingebracht wird — ein Termin, gegen den sich die Regierung heftig sträubte — kann es noch möglich werden, die neue Besitzsteuer zum 1. April 1914 in Kraft treten zu lassen, wodurch die Zudersteuer im Sinne des Artikel 5 der Reichsfinanzreform noch rechtzeitig ermäßigt werden könnte. Eine Garantie für das rechtzeitige Zustandekommen der Besitzsteuer, ja für ihr Zustandekommen überhaupt, ist in keiner Weise gegeben. Ob diese Besitzsteuer eine Vermögens-, eine Erbschaftssteuer oder irgend eine andere Steuer sein wird, bei der man im Zweifel darüber sein kann, ob sie den Namen einer Besitzsteuer überhaupt noch verdient, bleibt dahingestellt. Ein angenommener Zusatzantrag der Sozialdemokraten, der Quotifizierung der neuen Steuer fordert, d. h. Bestimmung der zu erhebenden Steuerquoten durch den Reichstag von Jahr zu Jahr, könnte eine weitestgehende Verbesserung bedeuten, wenn diese Steuer eine Vermögens- oder Erbschaftssteuer werden sollte, aber die Wahrscheinlichkeit, daß man eine solche schaffen wird, ist recht gering.

Nicht viel mehr Klarheit wurde in die Situation gebracht durch eine mit Hilfe der Sozialdemokraten, mit 15 gegen 13 Stimmen, angenommene Resolution, die besagt:

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. Aenderung des Erbschaftsteuergesetzes, wie er dem Reichstag bereits am 14. Juni 1909 vom Bundesrat vorgelegt worden ist, so rechtzeitig vorzulegen, daß er mit dem 1. Januar 1913 in Kraft treten kann.

Da sich der Reichstag bis in den Spätherbst vertagen soll, dürfte die rechtzeitige Fertigstellung eines solchen Gesetzes nicht geringen Schwierigkeiten begegnen, und diese Schwierigkeiten sind um so größer, als weder bei den Nationalliberalen noch bei der Regierung viel Luft besteht, auf die Erbschaftsteuer von 1909 zurückzugreifen. Die Nationalliberalen haben zwar für die fortschrittliche Resolution gestimmt, sie haben aber das üble Kompromiß mit dem Zentrum offenbar nur gemacht, um sich irgendwie um die Erbschaftsteuer herumzudrücken. Sie sind wieder einmal umgefallen!

Im Plenum des Reichstags dürfte, schon der „Geschäftslage“ wegen, Geneigtheit bestehen, die Beschlüsse der Budgetkommission unbeschadet zu akzeptieren. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich aber dadurch nicht vom Versuch abschrecken lassen, noch im letzten Augenblick etwas Besseres und Bestimmteres zustande zu bringen. Scheitert dieser Versuch, dauert die Ungewißheit um die künftige Besitzsteuer weiter fort, so wird dadurch aber auch nur neue Verwirrung und Unruhe in die innere Politik getragen und auch dies wird, von taktischen Gesichtspunkten betrachtet, für die Sozialdemokratie nicht zu bedauern sein.

Deutsche Politik.

Graf Bethmann. Die Erhebung des Reichskanzlers Herrn Theobald von Bethmann Hollweg in den Grafenstand steht Zeitungsmeldungen zufolge unmittelbar bevor. Nach der Verleihung des Erzellenztitels an den elftägigen Unterstaatssekretär Mandel kann die Meldung nicht überraschen. Denn wenn — wie sich im Falle Mandel gezeigt hat — höchstgesteigerte Unpopularität Anspruch auf allerhöchste Gnadenbezeugungen verleiht, dann ist für einen Bethmann Hollweg auch der Grafentitel noch zu beschneiden. Indes kann, was nicht ist, noch werden. Auch Fürstentitel sind in Preußen nicht unerreichbar, wie Bernhard Bilow bewies, und vor ihm noch — Philipp Eulenburg.

Der „diebische“ sozialdemokratische Reichstagskandidat. Nach Ansicht des Schöffengerichts Borna darf ein nationaler Reichstagswähler mit Seelenruhe behaupten, der sozialdemokratische Reichstagskandidat sei ein Dieb. Es geschieht dem nationalen Wähler nichts. Am Tage vor

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom 20. Mai, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die Verträge mit Bulgarien, Konular-Nachschuß und Auslieferungsvertrag...

Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Krieger, tritt für die Annahme der Verträge ein.

Abg. Dr. Am Seinhoff (Zentr.) gibt Anregungen, die sich auf die Reformierung des Auslieferungsvertrags mit den Vereinigten Staaten und auf die Vereinfachung der Nachschußregelungen beziehen.

Abg. Dore (fr. Vp.) gibt die Anregung zu ähnlichen Verhandlungen mit der Türkei.

Abg. Haase (Soz.): Wir werden den Verträgen zustimmen, da sie gegen den bisherigen Zustand einen Fortschritt darstellen.

Ministerialdirektor Dr. Krieger: Wir sind bemüht, mit den Vereinigten Staaten zu einem Auslieferungsvertrag zu kommen, der der modernen Technik mehr entspricht.

Abg. Stübe (natl.) spricht zugunsten der Annahme der Verträge.

Die Verträge werden in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Dem Verein deutscher Versuchsanstalten für Luftschiffahrt sollen als Beitrag zur Begründung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt 200 000 Mk. und als Unterhaltungsbeitrag für 1912 50 000 Mk. bewilligt werden.

Abg. Schwiebach (fr. Vp.) begründet einen Antrag zum § 7b auf Verminderung der Leberbrandsteuer.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Sozialdemokraten haben ihren Antrag aus der Kommission wieder eingebracht.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Seidel (natl.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Abg. Eber (Soz.): Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

die Preise so hoch zu halten wie sie will. Der Bundesrat hilft dabei; denn ihm bleiben die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes überlassen.

Abg. Kretsch (Konj.) weist die Angriffe zurück.

Staatssekretär Kuhn erklärt, daß man nur bei ganz zwingenden Gründen zu einer Aenderung des Steuergesetzes schreiten würde.

Der Antrag der Sozialdemokraten, der die Liebesgabe vollständig beseitigen, also die Verbrauchsabgabe auf 1,05 Mk. festsetzen will, wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen der Sozialdemokraten und Volkspartei abgelehnt.

Abg. Davidsohn (Soz.) beantragt für das Kleingewerbe die Vergünstigung zu streichen.

Abg. Schwiebach (fr. Vp.) begründet einen Antrag zum § 7b auf Verminderung der Leberbrandsteuer.

Abg. Dr. Eber (Soz.): Die Sozialdemokraten haben ihren Antrag aus der Kommission wieder eingebracht.

Badischer Handelstag.

Vollversammlung vom 19. Mai in Karlsruhe.

Zim großen Saale des Rathauses hier fand heute die Vollversammlung des bad. Handelstages statt, welche durch die Präsidenten und Sekretäre, sowie durch gewählte Mitglieder der Handelskammern von Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Lahr, Balingen, Freiburg, Konstanz und Schopfheim zahlreich besucht war.

Die Tagung selbst verlief „programmmäßig“, Diskussion fand so gut wie keine statt, wohl aber waren einige Vorträge sehr wertvoll, worunter besonders diejenigen der Herren Professors Rehbock kontra Jander in Sachen der Ausnützung der Wasserkräfte.

Herr Oberbürgermeister Siegrist betonte in seiner Ansprache, daß eine gezielte Entwicklung des Handels und der Industrie nur zum Vorteile der Städte gereichen kann.

Zur Statuentour des bad. Handelstages referierte Herr Syndikus Dr. A. Blaustein-Wannheim.

Der badische Handelstag hat den Zweck, die gemeinsamen Interessen von Badens Industrie, Handel und Verkehr zur Geltung zu bringen.

Zur Mitgliederversammlung des bad. Handelstages fanden im Falle des Einverständnisses von zwei Dritteln sämtlicher Kammern alljährlich statt.

Die Bestimmungen finden nach Kammern statt, welche in der Regel je eine Stimme abgeben.

Die Liebesgabe wird nur dem Kammer nach beseitigt, denn durch die Bestimmungen über den Leberbrand und den Vergünstigungsbeitrag enthält die Spirituszentrale die Möglichkeit,

kurze Zeit sind 14 000 wahlberechtigte Angehörige des Handelstages in Baden zu verzeichnen; die Organisation ist einheitlich nun in ganz Baden verbreitet und besteht eine erfreuliche Einmütigkeit in den gemeinsamen Bestrebungen.

Das Statut wird en bloc einstimmig angenommen.

An Stelle des erkrankten Herrn Kommerzienrat R. Schott, welcher als Referent für „Die kommenden Handelsverträge“ vorgesehen war, referierte Herr Dr. Schupp.

Der Referent gibt eingangs einen Überblick über die derzeitige Lage des Handels und bemerkt, daß, trotzdem die bestehenden Handelsverträge gut zur Hälfte abgelaufen sind, die Regierung die Handelskammern zu Neuerungen noch nicht aufgefordert habe.

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Ueber „Ausgestaltung des Groß- und Kleinhandels“ referierte Herr Handelskammerpräsident E. Kuff-Freiburg.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

Die Besichtigung der Liebesgabe hat die Linke seit Jahren verlangt, eigentlich seit ihrer Einführung.

ren, der Kosten, der Stellung, der...

ren, der Kosten, der Stellung, der...

als Vertreter des Zentralauschusses der Partei erschienen.
Wg. M u j e r dankte dem Parteivorstandenden Stadtrat Dr. Weill für seine großen Verdienste und ersprieht Tätigkeit im Interesse der Partei.

Es erfolgte hierauf die Wahl des Landesauschusses.

Zum Landesvorsitzenden wurde Stadtrat Dr. Weill einstimmig durch Affirmation wiedergewählt.
Ebenso erfolgte die Wiederwahl des zweiten Vorsitzenden Prof. Selbing-Karlruhe und dritten Vorsitzenden Dr. G ö n n e r-Karlruhe.

Gewerkschaftliches.

Ausbehnung des Rheinschifferstreiks. Von der bürgerlichen Presse wird fortwährend die Nachricht verbreitet, der Streik ginge immer mehr zurück und die Reederei betrachtete ihn für erloschen.

Durch die Ausführung dieser Beschlüsse würde die Zahl der am Kampfe Beteiligten sich von 3600 auf 5000 erhöhen.

Kommunalpolitik.

Muggenturm, 21. Mai. Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgerauswahlsitzung der 3. Klasse erhielt die Sozialdemokratische Liste 115 und die der Zentrumspartei 53 Stimmen.

Oftersheim, 19. Mai. Bei der Bürgerauswahlsitzung der 3. Klasse auf 6 Jahre erhielten die lathol. Bürgervereingung 3 Sitze, die vereinigten bürgerl. Volkspartei 3 Sitze, die Fortsch. Volkspartei 1 Sitz und die Sozialdemokratie 3 Sitze.

Aus der Stadt.

Karlruhe, 21. Mai.

Eine Parteiversammlung

findet morgen, Mittwoch abend pünktlich 1/9 Uhr, bei 'Nichter', Kaiserstraße 13, statt.
Landtagsabgeordneter Gen. Kolb wird einen Vortrag halten über 'Politische Rundschau'.

In dieser politisch hochbewegten Zeit, in der die Reaktion besonders in Preußen wieder mächtig ihr Haupt erhebt, in der ein logen, preußisches Parlament die Vertreter des Volkes durch die Polizei mißhandeln läßt, in der sich das persönliche Regiment wieder in bedenklicher Weise bemerkbar macht, ist es für jeden Genossen eine Pflicht, sich über all diese Vorgänge aus berufenem Munde informieren zu lassen und dann Stellung zu nehmen zu all diesen Vorkommnissen.

Ueberfall. Heute nacht etwa um 2 1/2 Uhr wurde ein lediger Kaufmann auf seinem Heimwege in der Bürgerstraße von einem unbekanntem, etwa 20 Jahre alten Burschen von hinten überfallen und ihm mit einem Handbeil zwei Schläge auf den Kopf versetzt, so daß er bewußtlos liegen blieb und mittelst Autos in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Zusammenstoß zwischen der elektrischen Straßenbahn und dem Automobil eines hiesigen Arztes erfolgte gestern vormittag auf der Kaiserstraße bei der Waldstraße dadurch, daß das Auto einem stehenden Straßenbahnwagen links vorfahren wollte, wobei es von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert wurde.

Von einem Radfahrer wurde gestern nachmittag an der Ecke der Augarten- und Morgenstraße eine 90 Jahre alte Witwe von hier, welche die Bahnbahn überschreiten wollte, angefahren und zu Boden gemorfen.

Neues vom Tage.

Wetterumschlag.

Zinsbruck, 18. Mai. Aus ganz Norditalien sind Nachrichten von einem Witterungsumschlag eingetroffen. Die Temperatur ist auf den Nullpunkt gefallen. In den Bergen ist Schneefall eingetreten.

Budapest, 18. Mai. Fortwährend orkanartige Stürme, verbunden mit Wolkenbrüchen, richten in verschiedenen Landesteilen Ungarns erheblichen Schaden an.

Letzte Nachrichten.

Die Presse zum fall Scheidemann.

Berlin, 19. Mai. Schon der Reichskanzler hat in seiner Reichstagsrede zu verstehen gegeben, daß Bundesrat und Reichstag es sich nicht nehmen lassen würden, als oberste Instanz für verfassungsangelegenheiten des Reichslandes dessen Verfassung nötigenfalls abzuändern. Wie die 'Tägliche Rundschau' erfährt, hat man sich auch im Bundesrat bereits mit der Eventualität einer Verfassungsänderung beschäftigt und sich darüber auch grundsätzlich verständigt.

London, 18. Mai. Im Gegensatz zu den Pariser Blättern bringen die englischen Zeitungen über die geitricen Reichstagsverhandlungen längere Kommentare; in denen vielfach dem Kaiser wegen seiner Venkerung in Straßburg ein Vorwurf gemacht wird. So schreibt der 'Daily Express': Es ist verfehlt, wollte man glauben, daß die geitricge Reichstagsführung wegen der tumultuösen Vorgänge Folgen nach sich ziehen wird.

Der Wahlrechtsantrag im Abgeordnetenhaus. Berlin, 20. Mai. Vor gut besetztem Hause und überfüllten Tribünen, aber vor völlig leeren Ministerbänken, beschäftigte sich heute das Plenum des Abgeordnetenhauses mit den Wahlrechtsanträgen.

Die Schwetzer Wahlkrawalle.

Graubenz, 19. Mai. Wegen der bekannten polnischen Wahlkrawalle in Schwyz ist nunmehr Anklage gegen 24 Kundgeber erhoben worden. Die Verhandlung beginnt am 29. Mai vor dem Schwetzer Schwurgericht und wird mehrere Tage dauern.

Marokko.

Tanger, 20. Mai. Nach hier eingelaufenen Meldungen ist die Lage in Fez ruhiger geworden. Zwar ist die äußere Stadt von den Auführern besetzt, jedoch besteht für die Stadt an sich keine Gefahr, da sie gut verteidigt ist.

Paris, 20. Mai. Der Spezialkorrespondent des 'Matin' in Fez schreibt seinem Blatt über die drohende Vertreibung der Stämme in der Umgebung der Hauptstadt, daß die französischen Truppen zwingt, Tag und Nacht vor einem Ueberfall auf der Hut zu sein. Da die in Fez liegende Garnison zu gering ist, kann an eine Verfolgung der Auführer nicht gedacht werden.

Dran, 20. Mai. Wie ein hiesiges Blatt meldet, machte eine 14 000 Köpfe starke marokkanische Garke in der Nacht vom 13. zum 14. einen Angriff auf die Stadt Merade. Der Kampf dauerte zwei Stunden und führte auf beiden Seiten zu großen Verlusten.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 19. Mai. Der Aufstand in Albanien nimmt wieder ernstere Formen an. Der Kommandant von Jellik erklärte, wenn der Kriegsmiister die jetzt erforderlichen Verstärkungen nicht bewillige, würden später zwei Kommeekorps nicht genügen, die Unruhen niederzumerfen die die Nachgiebigkeit der Regierung als Schwäche auslegen.

Amerikanische Streiks.

Newyork, 19. Mai. Der Kellnerstreik in Newyork hat auf das große neue Hotel Vanderbilt übergreiften. Im Diner-Stunde verließen auf ein Signal des Streikleiters 90 Kellner den Dienst. Die Oberkellner übernahmen die Bedienung des vollbesetzten Lokales. Die Zeitungsgesellen in Newyork lehnen den Streik ab.

Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 20. Mai. Die Organisation eines neuen Expeditionskorps wird in den letzten Tagen mit großem Eifer betrieben. Ein Teil der Truppen wurde bereits eingekassiert. Die Expedition wird vom General Ragni befehligt werden und ist zur Befreiung der Inseln Chios, Mytilene, Samos und Lemnos bestimmt.

Konstantinopel, 20. Mai. Ein italienisches Geschwader kreuzt vor Chios. Nach einer aus Smyrna kommenden Meldung an eine hiesige Bottschaft hört man heftiges Geschüßfeuer aus der Gegend von Chios.

Rom, 20. Mai. Ein Telegramm des Admirals Ameron von Bord des Kriegsschiffes 'Regina Margherita' meldet, daß er gestern das Kriegsschiff 'Regalo' abgegeben habe, das die Garnison der Insel Smyr zur Uebergabe aufzufordert und die Gendarmen, sowie den Kaimaken zu Gefangenen gemacht habe.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

100 S. O. 1. Ja, aber die Ehenkung muß gerichtliche oder notariell beurkundet werden. 2. Die Ehe kann geschieden werden, wenn der eine Ehegatte sich eine schwere Verletzung durch die Ehe begründeten Pflichten zuschulden kommen läßt.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Sängersektion des Vorwärts.) Donnerstag, 23. Mai abends halb 9 Uhr, in der Festhalle Hauptprobe. Daran anschließend im 'Lamm' Sängerverammlung.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Fittale Karlruhe.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Kollegen und Mitgründers unserer Fittale

Bernhard Nothstein

Straßenreiniger

im Alter von 50 Jahren gez. in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. Mai, nachmittags halb 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und erlauben wir die Kollegen sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Der Vorstand.

Fritz Hammesfahr, Foche b. Solingen.

Versand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse. Beste Rasiermesser Ges. gesch. 3 Jähr. Garantie.

Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl M. 2.25
Rasiermesser, Weißblech M. 1.50

Katalog illustriert in 5000 verschiedenen Artikeln sende gratis und franko.

Haarschneidemaschine 'Perfekt' M. 4.25

Pfingst-Angebot!

Unterröcke in Seide, Lüstre, Trikot, Leinen Waschstoffs, letztere von 95 Pfg. an.

Spotbillig. Schwarze und weiße Seiden u. Tüll-Blusen Einheitspreis Stück 10.- Mk. darunter reg. Verkaufspreis bis 30.- Mk.

Herren-, Damen-Wäsche enorm billig.

Kauf-Haus Jakob Löwe

Kaiserstrasse 46. Rabattmarken.

Seltene Angebot!

Ca. 300 Stück Kinder-Kleider, -Russenkittel

Russenkittel Reismuster von 50 Pf an
Kinder-Kleider von 75 Pf an
Fallen-Kittel von 1.35 an
Knaben-Anzüge von 75 Pf an
Knaben-Spielhosen
Strümpfe, Söckchen
Knaben-, Mädchen-Wäsche ausserordentlich billig.

Kauf-Haus Jakob Löwe

Kaiserstrasse 46. Rabattmarken.

Zum Pfingstfest

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden

- Oberhemd Percal, durchgemustert mit festen Manschetten . . . 2⁹⁰
- Oberhemd prima Percal, nur neueste Dessins . . . 3⁹⁵
- Oberhemd prima Zephir, hell und dunkle Streifenmuster . . . 4⁷⁵
- Oberhemd prima Percal, aparte Tupfen- und Streifen-Muster . . . 5²⁵
- Oberhemd aus besten Percal, in feinsten Verarbeitung . . . 5⁵⁰

Weisse Oberhemden

- Oberhemd Cretonne mit glattem Einsatz . . . 3⁷⁵
- Oberhemd aus gutem Renforcé mit Piqué-Falteneinsatz . . . 3⁹⁵
- Oberhemd aus bestem Renforcé mit Brocat-Einsatz . . . 4⁷⁵
- Oberhemd für Smoking mit weichem, gemusterten Einsatz . . . 6²⁵
- Oberhemd für Frack mit apertem Einsatz . . . 7²⁵

Seltenes Angebot.



2000 Stück
Krawatten

Selbstbinder, Regattes, Diplomaten
zum Einheitspreise

45 Stück
3 Stück 1.25

Sporthemden

Sporthemden in Flanell, Panama u. Zephir mit abknöpfbarem Kragen 3⁴⁰
5.25 4.25 3.95

Herrenwesten Rips, Fantasie- und Waschstoff 2²⁵
5.90 4.50 3.75 2.95

Sportmützen moderne große Formen 70[¢]
2.50 1.70 1.50 90

Westen-Gürtel in Waschstoff und Seide 95[¢]
2.30 1.95 1.75 1.30

Farbige Garnituren weich und gestärkt 95[¢]
2.30 1.95 1.75 1.30

Sportgürtel prima Gummi und Band 55[¢]
1.25 95 75 65

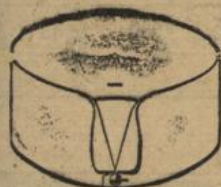
Hosenträger 75[¢]
2.50 1.70 1.50 90

Neu eingeführt:
Gummi-Wäsche
alle gangbaren Formen und Weiten.

8 moderne Formen Kragen

Erstklassiges Fabrikat

Stück **45** 3 Stück 1.25



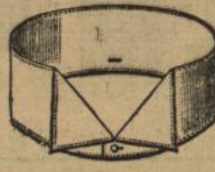
Hannibal



Herzog



Häckel



Marine



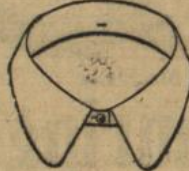
Harrison



Hugo



Hermann



Eifel

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.

Wollen Sie

einen guten dauerhaften Stiefel für Herren, Damen und Kinder in schwarz und braun, sowie Sandalen in allen Größen, Bergstiefel für Herren haben, so kaufen Sie solchen billig bei

J. Madlener

— Auktionsgeschäft und Schuhlager —
20 Ruppurrerstraße 20.

Arbeitsvergebung.

Zur Erbauung eines Kinderheims, Ede Eibel- und Wiesstraße, sollen nachstehend bezeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Grab- und Mauerarbeit, Granitarbeit, Steinhauerarbeit (Pflanzsäler Steine), Steinhauerarbeit (grünes oder gelbes Material), Eisenbetonarbeit, Zimmerarbeit,

Schmiedearbeit, Dachdeckerarbeit (Ziegel). Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer 102, abgeholt bzw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis 7891 Freitag, den 31. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzulegen.
Karlsruhe, den 17. Mai 1912.
Städtisches Hochbauamt.

Für die heiße Jahreszeit!

Sodawasser und Limonaden



Verlangen Sie Ihre Limonade nur in Flasche mit Nies-Verschluss

Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach neuestem Verfahren und nach bewährten Rezepten. Achten Sie bitte auf Folgendes:

1. Auf die Qualität der Limonaden,
2. Auf deren neuartigen, praktischen Verschluss, der das unangenehme Spritzen verhindert.

Wir bitten um einen Versuch.

Sodawasser

- 5[¢] die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5[¢]
- 12[¢] die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12[¢]

Limonaden

- mit Himbeer- oder Citronen-Geschmack
 - 10[¢] die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10[¢]
 - 25[¢] die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25[¢]
- Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.

Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bzw. die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschliffen, unser Eigentum.

Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluss.

Ferner: Diverse

Mineralwasser

Himbeerjast

garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75[¢]
1.25, 1.70, offen per Pfd. 60[¢]

Zitronensaft

Flasche 35 und 60[¢]

Brause-Limonade-Bonbons

in verschiedenen Geschmacksarten

per Würfel 5 und 2[¢]

frische Zitronen

Stück 5 und 6[¢]

7910

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

Pfingst-Verkauf!

Besonders billige Preise von heute bis Samstag abend.

Knaben-Waschbekleidung

Weisse Kittel-Anzüge aus Cöper mit blauer Wäsche-Garnitur 2-3 Jahre 4.95 4-5 Jahre 5.50	3 grosse Posten Wasch-Anzüge hochgeschl., hell od. dunkel gestreift od. Matrosenform, für das Alter v. 8-14 Jahr. 2.50 3.75 4.50	Grosse Posten Waschblusen hochgeschlossen oder Matrosenform, in beige, weiss oder blau-weiss gestreift 65 95 1.95	Sporthemd-Blusen aus Zephir und Flanell, mit Umlegekragen und Krawatte 1.95 2.35 2.75 3.25
Marine-Waschhosen mit festen Leibchen aus Cöper und Satin 1.45, 1.25, 95 und 65	Knaben-Waschhosen unter Russenkittel zu tragen aus la. Cöper-Satin, weiss und beige 1.95, 1.75 und 1.60	Wasch-Trägerhosen marine, aus gutem Cöper-Satin, für das Alter von 9-14 Jahren 2.75, 2.35, 1.95 und 1.50	Wasch-Sporthosen mit Gürtel, aus gut. marine Satin-Cöper, für das Alter von 9-14 Jahren 3.85, 3.25 und 2.25

Mädchen-Waschbekleidung

Mädchen-Waschkleider aus beigefarbig Leinen mit blau-weiss gestreiftem Besatz Grösse 60 65 70 75 80 85 90 95 Preis 3.75 3.95 4.50 4.95 5.50 5.95 6.50 6.65	Farbige Wasch-Hängekleidchen hell und dunkel, gemustert Stück 1.95, 1.45, 1.25 und 95	Mädchen-Wasch-Kleider aus hellblau und marine gestreiftem Zephir Grösse 60 65 70 75 80 85 90 95 Preis 4.50 4.95 5.50 5.95 6.50 6.95 7.50 7.95
Mädchen-Wasch-Kleider aus blau-weiss gestr. Waschtstoff m. blau-weiss getupf. Besatz Grösse 60 65 70 75 80 85 90 95 Preis 2.95 3.25 3.50 4.00 4.50 4.95 5.50 5.95	Weisse Batist-Hänge-Kleidchen mit reicher Stickereigarnierung Stück 3.95, 3.25, 2.95, 1.25	Wasch-Matrosen-Kleider aus gutem blau-weiss gestr. Drell m. blauer Wäschegarnitur Gr. 55 60 65 70 75 80 85 90 95 Pr. 5.50 5.95 6.50 6.95 7.50 7.95 8.50 9.00 9.50

Herren- u. Knaben-Strohhüte in verschied. Formen, St. **5.50 3.20 1.95 48** Panamahüte **18.50 12.75 6.50 3.45**

Geschwister

KNOPF

Damen-Hüte Serie 1 2 3 4 4.50 6.50 9.75 12.80	Kinder-Hüte Serie 1 2 3 4 1.85 2.75 3.80 4.50
---	---

Die Parteileitung Ettlingen

empfehlen den hiesigen und bei Ausflügen hieher kommenden Genossen nachstehend bezeichnete Wirtschaften und Geschäfte.

Gasthaus zur Blume Badenerstrasse. Parteilokal des Sozialdem. Vereins. : Vereinslokal des Arbeiter-Gesangvereins Eintracht. : Saal, Nebenzimmer, Klavier. : Auflage sämtl. Gewerkschaftsblätter. D. Strauß.	Restaur. „Trant“ Rheinstrasse. Nebenzimmer. Großer Saal mit Klavier. Hausgemachte Backwaren. Vereinslokal der „Freien Radler“. H. Trant.
Gasthaus „Sternen“ Marktplatz. Eigene Schlachtung. 2 geräumige Nebenzimmer. Lokal des Steinarbeiter-Verbandes. L. Rutschmann.	Gasth. „3 Mohren“ Rheinstrasse. Fremdenverkehr. Nebenzimmer mit Klavier. Schattiger Garten. Eigene Schlachtung. : Hausgebackenes Brot. August Siedler.
„Reichsadler“. Haltestelle der Albtalbahn (Grenzplatz). Schattiger Garten. Großer Saal mit Klavier. Regalbahn. Hauschlachtung. Moninger Biere. R. Seifert.	„Brauerei Hensle“. Karlstrückerstrasse 17. Empfehle meine Lokale der Arbeiterschaft. Jed. Donnerstag Schlachttag. Sonntag morgen warme Schweinsknöchel. C. Zehle, Metzger und Wirt.

Ziege mit Junge ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Ettlingen, Hauptstrasse 121.

Sportwagen, verstellbar, für 8 Personen zu verkaufen. Werderstrasse 63, 2. Stock r.



Moderne Trauringe

in jeder Breite und Schwere 8 Karat 333 10 Mk. das Paar 14 Karat 585 20 Mk. das Paar Gravierung gratis.

Oskar Kirschke
Kriegstr. 12.

Büglerrinnen
und Lehmmädchen

finden sofort dauernde gutbezahlte Beschäftigung.

Färberei D. Lasch.
Bekanntmachung.
Die Geschäftsräume der weiblichen Arbeitsnachweinstelle des städt. Arbeitsamtes sind am Mittwoch, den 22. Mai nachmittags wegen Reinigung geschlossen.

Städt. Arbeitsamt:
Jähringerstr. 100.

Es geht das Gerücht



zahllose hiesige Frauen und Mädchen verdanken ihre Eleganz und die blitzblanke Geschmeidigkeit ihrer Stiefelchen nur dem sparsamen, wasserfesten **Erdal.** schwarz-gelb-braun.

Zum Nachzeichnen.

Vertreter: **Carl Halbig**, Inh.: C. Halbig & Arthur Gühne, Karlsruhe, Viktoriastr. 6, Telephon 2667.

Kinder-Aufnahmen
als Spezialität empfiehlt unter voller Garantie. Billigste Preisnotierung. Prompte Bedienung.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe 7698
Karl-Friedrichstrasse 32
Fernruf 2331.

Katbin (Noticed), gut eingefahren, 34 Wochen trüchsig, sehr fromm, zu verkaufen. Wörsch, Wilhelmstrasse 333.

5 Häfinnen mit oder ohne Junge v. R. u. D. R. Sch. samt gr. Stall billig zu verkaufen. **Dumboldstrasse 25b, 3. Stock links.**

Schlossherd 3löcheriger, wie neu, mit Wärmeofen bill. zu verk. 7950 **Marlgrafstrasse 45, 5th.**

Kinderliegewagen gut erh., billig zu verk. **Rudolfstr. 29, 3. Et. 115.**



Pfannkuch & Co. Salat-Öl

Liter 90 Pf. an

Pfannkuch & Co.
K. M. B. H. an den Bahnhöfen Verkaufsstellen.

APOTH. FECHER'S Ufsstreu-Pulver

Bestes Kosmetikum d. Welt. z. Pflege d. Füße. **Kein Wundlaufen. kein Geruch** mehr von ärztl. Antiseptika. Zu haben in all. Drog.u. Apoth. Preis M. 1.-. Von nicht erhältl. ers. sez. Einsd. v. M. 1.15 Franko. Versand direkt v. Fabrik **Hans Fecher** Frankfurt a. M. 13